

Patientenbegehren der Wiener Ärztekammer

Politik soll Verantwortung übernehmen

WIEN – Die Wiener Ärztekammer fordert in einer groß angelegten Öffentlichkeitskampagne die Politik auf, endlich die Verantwortung für das Gesundheitswesen und die notleidenden Kassen zu übernehmen. Im Zuge der Aktion werden rund 2000 Ordinationen in Wien und Umgebung mit Informationsmaterial sowie mit Unterschriftenlisten für das geplante „PatientInnenbegehren“ ausgestattet.

Die Wiener Ärztekammer fordert von der Bundesregierung, vor allem von Bundeskanzler Dr. ALFRED GUSENBAUER, die Realisierung und Einlösung von Wahlversprechen. „Nein zur Zwei-Klassen Medizin“, hatte die SPÖ im letzten Wahlkampf plakatiert. Jetzt wolle die Regierung nichts mehr von ihrer Verantwortung für das Gesundheitswesen wissen, meint die Ärztekammer. Der Gusenbauer-Sager, dass es keinen Scheck von der Regierung zur Sanierung der Krankenkassen geben werde, sitzt

Klassen-Medizin noch verhindern, jetzt ebnet er ihr den Weg“, erzürnt sich Dr. JOHANNES STEINHART, Vizepräsident und Obmann der Kurie niedergelassene Ärzte der Ärztekammer Wien. Natürlich sei vor allem die alte schwarz-blaue Regierung verantwortlich, welche die Kassen ausgehungert habe, so die Ärztevertreter, aber „wir haben die neue Regierung immerhin schon ein Jahr“, meint MR Dr. NORBERT JACHIMOWICZ, Stv. Obmann der Kurie niedergelassene Ärzte der Ärztekammer Wien. Empört hat die niedergelas-



Foto: MAJ

Für die Wiener Ärztekammer ist Bundeskanzler Gusenbauer ein „Ex-Sozialfighter“. Mit einem Patientenbegehren mobilisiert sie jetzt gegen die befürchtete Zwei-Klassen-Medizin: Im Bild der stellvertr. Kurienobmann Dr. Norbert Jachimowicz.

listen, auf denen sich die Patienten mit den Zielen der Wiener Ärzte, die nach deren Vertretern ja ident mit denen der Patienten sind, solidarisch erklären können. Wobei die Ärztekammer auf eine plakative Formulierung setzt: Denn wer ist nicht „Für die beste medizinische Ver-

die Kurie der niedergelassenen Ärzte retournieren. Die gesammelten Unterschriften werden dann dem Bundeskanzler übergeben.

Hausärzte-System gefährdet

„Die Angriffe auf unser Gesund-

Explizit

„Die Angriffe auf unser Gesundheitssystem bergen die Gefahr der Zerschlagung des hausärztlichen Systems in sich.“

Dr. Norbert Jachimowicz

den Ärztevertretern noch immer in den Knochen. „Gusenbauer hat seine Wahlversprechen auch in der Gesundheitspolitik gebrochen, damit ist er zum Ex-Sozialfighter mutiert. Im Wahlkampf wollte er die Zwei-

senen Ärzte neben der Forderung von Gesundheitsministerin Dr. ANDREA KDOLSKY nach ambulanten Versorgungszentren sowie der des Rechnungshofes nach einer Neuregelung der Gesamtverträge vor allem die Forderung der Wiener Gebietskrankenkasse nach einer Deckelung der ärztlichen Honorare.

Ärzte und Patienten als Verbündete

Seit Anfang Februar erhalten die rund 1800 Wiener Ärzte, die einen Kassenvertrag mit der Wiener Gebietskrankenkasse haben, mit Plakaten, Foldern sowie Unterschriften-

sorgung“, „Für die freie Arztwahl“ oder „Für die Sozialpartnerschaft im Gesundheitswesen“. Und wer ist nicht gegen „staatliche Billigmedizin“, „Armenversorgungszentren“ (wie die geplanten ambulanten Versorgungszentren abschätzig genannt werden) oder „Zwei-Klassen-Medizin und Turbokapitalismus“? Die Wiener Ärztekammer sieht ihre Proteste vor allem als einen „Weckruf an die Regierung, ihre Vogel-Strauß-Politik im Gesundheitswesen zu beenden“, so Dr. Steinhart. Bis 26. März sollen die WGKK-Kassenärzte dann die Unterschriften ihrer Patienten sammeln und sie anschließend an

heitssystem bergen die Gefahr der Zerschlagung des hausärztlichen Systems in sich“, ist Dr. Jachimowicz, der selbst niedergelassener Allgemeinmediziner ist, besorgt. Mit den von BM Kdolsky geplanten ambulanten Versorgungszentren würde die freie Arztwahl wegfallen. „Man riskiert mit Plänen dieser Art, das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patienten zu zerstören“, so Dr. Jachimowicz weiter. Es werde vor allem auch versucht, Bürokratie und Mehrarbeit durch E-Card und ABS auf die Ärzte abzuwälzen. Zusätzliche Vergütung gäbe es dafür nicht. MAJ